

bietet eine reiche Auswahl der Privilegien kirchlichen Inhaltes bis zum Jahre 1914. Leider stehen die Drucke nicht auf der von der historischen Forschung geforderten Höhe, da von den oben genannten kirchenrechtlichen und geringen geschichtlichen, jedes Quellenverweises entbehrenden Erläuterungen abgesehen, jeder kritische Apparat mangelt. Nachgenannte, uns interessierende Papsturkunden hat Schönsteiner abgedruckt: JL. 7679, 7861, 8974, 15982; Potthast 4959, 8163, 15030, 18094, 21853, ferner Urkunden Johannis XXII., Innocenz VI., Urbans V., Urbans VI., Bonifaz IX., Nikolaus V., Calixts III., Sixtus IV. und Innocenz VIII.

F. v. R.

297. In Fortsetzung seiner *Fuldensia* bietet E. Stengel im Archiv f. Urkundenforschung 7. Bd. 1. Heft an Stelle der versprochenen, tiefgreifenden, leider durch den Krieg vereitelten Untersuchung der karolingischen Cartulare des Klosters Fulda einen Ueberblick über seine bisherigen Forschungsergebnisse, deren Vertiefung durch seinen Schüler R. Vaupel er in Aussicht stellt. Stengel geht aus von dem im Original erhaltenen Cartular und den beiden, durch Pistorius Druck auf uns gekommenen, und weist ihre einheitliche Anlage nach. Im dritten Jahrzehnt des 9. Jhs. über Veranlassung von Hrabanus Maurus und unter Leitung des Mönches Rudolf, des Archivars, Bibliothekars und Schulmeisters des Klosters entstanden, verzeichnen sie in örtlicher Gliederung und innerhalb dieser zeitlich nach Aebten gesondert die Fülle der im Kloster verwahrten Privaturkunden. Leergebliebene Räume wurden durch Nachträge gefüllt, bei denen zunächst auf die geographische Zugehörigkeit geachtet, sodann hiervon Abstand genommen wurde. Endlich finden sich in zweien der Cartulare hier Eintragungen originaler Art, die somit die Cartulare zum Traditionsbuch wandeln. Zu denselben Ergebnissen hinsichtlich der örtlichen und zeitlichen Gliederung führt Stengel die Untersuchung der Auszüge der verlorenen Cartulare enthaltenden Kapitel XXXVIII, XL—XLII, IV, VI und VII des Codex Eberhardi.

F. v. R.

298. R. Heuberger legt in den Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Voralbergs 16. und 17. Jahrg. 'die Aufgaben der tirolischen Urkundenforschung' dar, die er in der genauen Verfolgung der Grenze zwischen den geschlossenen Gebieten der Siegelurkunde und des Instrumentes, sowie in eingehenden